

Telegraphische Nachrichten.

Paris, 12. Juli. Die französische Regierung hat, wie die Agence Havas' meldet, keine Mittheilung über den von dem Premier Gladstone in der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderten Zwischenfall in Lamatae erhalten, aber den französischen Konsul in Jambihar telegraphisch angewiesen, sechs Ertrügungen einzuliefern. Vorläufig habe man das Recht zu glauben, daß die Thatsachen zum mindesten sehr übertrieben worden, denn die Besonnenheit des Admirals Pierre sei bekannt. Die Abendblätter sahen die Angelegenheit im allgemeinen ruhig auf und glauben nicht, daß ernste Schwierigkeiten daraus entstehen könnten. Der Temps' meint, die erwarteten Mittheilungen würden wahrscheinlich beweisen, daß englischerseits ein unbedeutender Zwischenfall durch das Vergehörungsmaß angefaßt wurde. Der Temps' behauptet, daß die Ereignisse den Tod des englischen Konsuls besiegeln könnten, wenn er aber gleichzeitig daß britische Vorgesandte gemäß zahlreich während der Belagerung von Paris im Jahre 1870 und während des Bombardements von Alexandria erfolgt seien, damals habe aber niemand reklamiert. Was den Sekretär des Konsuls angeht, so besitze derselbe keineswegs die Immunität der Diplomaten und wenn er wirklich nach der Proklamirung des Belagerungszustandes mit den Fovras fortgesperrt hätte, so hätte er nach Kriegsgesetz viel strenger bestraft werden können als mit einfacher Verhaftung.

Paris, 12. Juli. (Senat.) Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Festungsgartillerie. Der Kriegsminister Thibaudin und Farre bestritten den Entwurf, der frühere Kriegsminister Billot bekämpfte denselben und bringt einen Gegenentwurf ein. Der Senat beschloß schließlich trotz des Widerspruches Thibaudins und Farre's, den Gesetzentwurf Billot's zur Vorbereitung an eine Kommission zu überweisen. Tomaille legte den Bericht der Kommission zur Vorbereitung der Gerichtsreform vor.

London, 12. Juli. [Berthaus.] Auf eine Anfrage Lord Salisbury's erwiderte der Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, es seien noch keine weiteren Nachrichten über die Vorgänge in Madagaskar eingegangen. Sofort nach Eintreffen des ersten Telegramms habe er eine Unterredung mit dem französischen Geschäftsträger gehabt und denselben aufgefordert, bei seiner Regierung Informationen einzufordern und darüber anfragen, welche Erklärung sie für das scheinbar ernste Vorkommnis habe. Der englische Botschafter in Paris, Lord Lyons, sei in gleichem Sinne instruiert worden. Der Minister des Auswärtigen, Ghallemacour, habe Lyons erklärt, er sei absolut ohne jede Information, werde jedoch aber unverzüglich telegraphisch einholen. Ghallemacour habe hinzugefügt, er solle sich jene Verhältnisse ansehen, welche die Entfremdung des französischen Konsuls veranlassen, welche die Frage, ob die Regierung die Flotte in jenen Gewässern verbleiben werde, sei es nicht rasch eine Andeutung zu machen, da solche Mißverständnisse werden könnten, umsoweniger als kein Grund vorhanden sei, die Bereitwilligkeit der französischen Regierung, hinreichende Genehmigung zu geben, zu bezweifeln.

London, 12. Juli. [Unterhaus.] Der Premier Gladstone erklärte, es seien jetzt keine Unterhandlungen wegen des neuen Suezkanals fest; wenn das provisorische Arrangement gekündigt würde, müßte wegen des für den Bau der Kanalstrasse bestimmten Kapitals unterhandelt werden. Die Konsultationen beendeten, verhofft habe ein erklärtes Recht in Bezug auf den Kanal im Stillsitzen von Suez; wenn diese Angelegenheit eine irgige, so hätte die Regierung keine Rechtfertigung für das provisorische Arrangement. Unterstaatssekretär Gilmour teilte mit, die ägyptische Regierung habe ihr von England angebotenen ärztlichen Beistand zur Bekämpfung der Cholera abgelehnt; die englische Regierung habe aber trotzdem beschlossen, einen erfahrenen Arzt zu entsenden, welcher ihr über den Charakter der Epidemie berichten und den Generalconsul Malet in seinen Rathschlägen an die ägyptische Regierung unterstützen solle.

London, 12. Juli. Das Unterhaus hat in dritter Lesung die Bill wegen Herstellung eines Kanals vom Meeresschiffen nach Manchester angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Juli. Die Verhältnisse der Garde-Corps, welche diesmal in der Gegend von Königsberg i. Pr. und Angermünde abgehalten werden, sollen am 20. August ihren Anfang nehmen. Wie es heißt, wird der Kaiser einem Theile dieser Mannschaften, bevor er sich zu den Manövern des 4. und 11. Armee-Corps bezieht, Prinz Wilhelm mit dem Kaiser zu den großen Manövern begleiten. Der frühere konterbaterie Reichsstaatsabgeordnete Oberstamtsrath Frhr. v. Marschall in Mannheim hat nunmehr seine offizielle Ernennung zum bairischen Gesandten in Wien (an Stelle des Frhr. v. Turrheim) erhalten.

Berlin, 12. Juli. Das neueste Heft des Deutschen Handels-Jahrbuchs enthält u. a. einen Bericht über die Handels- und Verkehrs-Verhältnisse Deutschlands im Jahr 1882, welcher dadurch ein besonderes Interesse beansprucht, daß er in seinen Ausführungen sehr nachdrücklich und überzeugend den Vorkursen das Wort redet, welche gerade jetzt infolge des Rückganges des Verkehrs über die Kanalvorlage vielfach Gegenstand der öffentlichen Erörterung sind. Der fremdländ. Warenverkehr im Jahre 1882 zeigt im Vergleich zum Vorjahre einen erheblichen Rückgang. Der Gesamtverkehr (Einfuhr und Ausfuhr) betrug 1882 66,584,029 Ctr. brutto im Werte von 982,517,577 M. gegen 60,768,926 Ctr. im Werte von 1,081,056,664 M. im Jahre 1881. Ein so bedeutender Rückgang fordert, sagt der Bericht, zu einer ersten Prüfung der Ursachen, welche ihn bewirkt haben könnten. Neben anderen Gründen ist es die Hauptursache ohne Frage anzunehmen, daß der brennende Handelskrieg in weit geringerer Weise durch gehörig ausgebildete Wasserstraßen unterstützt wird, als dies bei den Konventionen in den Niederlanden und Belgien und auch bei Hamburg der Fall ist. Dieser Umstand hat sich schon seit langem sehr bemerklich gemacht. Seit dem letzten Jahre deutlicher hervor. Der weitest verbreitetste Transportweg ist die Wasserstraßen, besonders seitdem in den letzten Jahren die Technik dieses Betriebes so große Fortschritte gemacht hat, und es ist begreiflich, daß gerade in Jahren, die für den Kaufmann weniger günstig sind, diejenigen Handelsstraßen, welchen kein anderer Verkehr im Wege ist, in reichlichem Maße zu Gebote stehen, nicht so immer unter dem Drucke der Zeiten leben als jene weniger vorteilhaft situierten Nachbarn. Als Beweis dafür ist anzuführen, daß der Handelsverkehr Hamburgs von 1881 auf 1882 im Vergleich zu der Abnahme des Geschäfts in Bremen eine ansehnliche Zunahme aufweist. Namentlich hat sich bei den letzten Jahren die Einfuhr von Rohstoffen ihrer vorzüglichen Qualität und Preisverhältnissen mit dem Hinterlande in den letzten Jahrzehnt eine ganz bedeutende Zunahme ihres Imports erreicht. Doppelt empfindlich ist diese Konkurrenz, weil die vergrößerte Einfuhr auch eine Zunahme des deutsch. Exports über die Niederlande und Belgien bewirkt hat; der vermehrte Export über die Wasserstraßen hat jedoch nicht zu geringeren, sondern zu höheren Preisen für die Waren, welche man sich beschafft, und zu höheren Preisen für die Waren, welche man zu verkaufen hat, geführt. Die Wasserstraßen sind also im Vergleich zu den Eisenbahnen, welche sonst fast ausschließlich über Bremen und Hamburg gingen, jetzt zu einem großen Theile jene Konkurrenzlinien bezeugen. Ein Anzeichen an vortheilhafter Ausnutzung dieser Wasserstraßen werden wir noch eine in der Handelsstatistik 'Export' enthaltene Korrespondenz aus Amsterdam mittheilen, welche gleichfalls zeigt, daß unser Verkehren mit der Abnahme der Kanalvorlage nur den Interessen des Auslandes gedient hat. Die Korrespondenz lautet: 'Amsterdam hat das preussische Verkehren mit dem hiesigen Handelsgewerbe gegenüber der Vereinigten Staaten-Verträge so große Vertheiligung hervorgerufen als hier und in Rotterdam, wo man von der Fähigkeit und Willenskraft des preussischen Staates für die Stellung und Bedeutung der holländischen Häfen im Zwischenhandel mit Deutschland schon im voraus die größten Einkünfte befürchtet hatte. Kaumher geht man hier mit geschäftlichem Bedauern den Verhältnissen der Niederlande-Verhandlungen entgegen, um auch die erste Handelsstadt des Landes in direkte Verbindung mit dem Meere zu bringen und zwar mittelst eines überaus breiten, auch für große Schiffe fahrbaren Wasserweges nach Art des amsterdamer Nordkanaals. Ob dieser Kanal nach Amboin oder auf einer westlicheren Route geführt werden wird, ist noch ungewis. Aber immerhin ist gewiß, daß er gebaut wird und zwar hauptsächlich von derselben Gesellschaft, welche den für den hiesigen Nordkanal fertiggestellt hat.'

In der zweiten Hälfte des August wird der preussische Groß-Generalkriegsamt unter Aufnahme von vier hiesigen Generalstabsoffizieren eine Übungstreife unternehmen, die in dem bairischen Bezirke Oberbayern beginnt und dann nördwärts durch die sächsischen Herzogthümer und in dem preussischen Regierungsbezirk Ostpreußen fortgesetzt wird.

Das protestantische Ober-Konviktorium Baierns hat nun auch nach Entschieden der allerhöchsten Genehmigung folgende Bestimmungen zu 400jährigen Gebäuden seiner Schüler getroffen. Da der 10. November auf einen Sonnabend fällt, so wird die Feier des diesjährigen Reformationstages, das auf den 4. fele, auf den 11. November verlegt, und es soll damit die 400jährige Jubelfeier der Geburt Kaiser Maximilian I. im Vorabend, das ist am Sonnabend, den 10. November, mit allen hiesigen Pfarrkirchen ein vorbereitender Gottesdienst stattfinden.

Die Erhebungen über die Verhältnisse der Feuer-versicherungs-Gesellschaften nehmen, so schreibt die 'Allg. Neuzeit', immer weitere Dimensionen an. Wie man hört, sind neuerdings die Gerichtsbehörden angefordert worden, hinsichtlich der Feststellungen bezüglich der gegen die Aktiengesellschaften zu beschreibenden geistlichen Prozesse anzufragen.

Im Jahre 1873 in Bremen gegründete nordwestdeutsche Volksgesundheits-Verein hat vor kurzem als Aktiengesellschaft seine Auflösung beschlossen und die Liquidatoren zeigen nun an, daß Herr C. W. Knoll, der letzte Geschäftsführer der Gesellschaft, das Unternehmen soweit wie möglich fortsetzen will. Gemäß dem ist eine neue Gesellschaft, die 'Gesundheitsverein' genannt, gegründet worden. 123,000 Hefte allein von den 1873 begonnenen sozialpolitischen Flugblättern (über Parlament, Gesundheitsfragen, Kapital und Arbeit u. dgl. m.). Man hofft, daß diese der ausgegebenen Schriften auch ferner noch abzugeben sein werden.

Halle, den 13. Juli.

Wie wir hören, findet morgen im Magistrats-Sitzungs-Saale eine Sitzung des Gas- und Wasserwerks-Synakratsum die Beschaffung der Dampfertheile der hiesigen Gas- und Wasserwerke statt.

Der Kaufmännische Verein hielt gestern abends 7 Uhr eine Sitzung geschäftlicher Angelegenheiten eine außerordentliche Generalversammlung ab. Die im Vorstände seit einiger Zeit bestehende Bilanz wurde durch die Wahl des Herrn W. Apelt zum stellvertretenden Vorsitzenden und des Herrn M. G. Meyer zum Kassier erledigt, wodurch die beantragte Statutenänderung hinsichtlich der Beschaffung des Sommerfestes auf den August festgelegt und als feststehend festgelegt wurde.

Im Hotel zur 'Stadt Hamburg' stand vorgestern ein Herr Dr. Knoll, ein Schriftführer, der hier ausgeschrieben worden an zur Neuverpflichtung des verstorbenen Herrn Staatsamtmittelers Frau von Bülow ab. Frau v. Humboldt zu Berlin gehörigen Rittergutes Burgfried bei Pöhlitz, im neuen Kreis von ca. 1800 Morgen, auf weitere 18 Jahre, vom 24. Juni 1884 bis dahin 1902. Das Pachtgeld mit 22,000 M. jährlicher Pacht gab Herr Baron v. Tromberg auf Pöhlitz ab.

Der Kinder Gottesdienst in der St. Ulrichskirche fällt während der Ferien aus und wird erst mit dem 12. August wieder beginnen.

Morgen, Sonnabend nachmittag werden die Knaben der Sonntagsschule der St. Ulrichskirche unter Leitung des Herrn Direktors Richter ihren Sommerpaßtag und zwar nach Seeben unternehmen.

Der Firma F. Zimmermann & Comp. wurde vom kaiserlichen Patentamt ein Patent auf 'Neuerungen an Druckmaschinen' erteilt.

Aus den Verhandlungen des Schöffengerichts I. haben wir folgende Fälle hervor: Der Knecht Karl Ludwig aus Tröbitz hatte seine bei ihm im Anzuge wohnenden Schwägeren, die Wittwe Carl Zimmermanns, die Wittwe des hiesigen vorläufig freigesprochen. Der Lebenswirthschaft Schönermann ist von drei Monaten Gefängnis bestraft. Eine unverschämte Taschendiebstahl ist die bereits vorbestrafte verheiratete Arbeiterin Marg. Christiane geborene Meite von hier. Derselbe wurde am 31. März d. J. auf hiesigem Wochenmarkt abgefaßt, als sie dort einen hiesigen Dame ein Wechseln und ein Portemonnaie mit Inhalt entwendet hatte. Wegen mehrfachen Diebstahls erhielt die Angeklagte ebenfalls 3 Monate Gefängnis. Die gleichfalls bereits mehrfach vorbestrafte unverschämte Amalie S. o. d. von hier hatte eine große Quantität Stücken-Butter, die

Musikwissenschaftliche Fragen.

Von Dr. Oskar Fleischer.

I. Ueber musikalische Erziehung.

Die populäre Behandlung irgend eines wissenschaftlichen Themas ist in unserer kritischen Zeit mitunter sehr mit Unrecht in Mißacht gekommen; man möchte alles, was über einen Gegenstand gesprochen werden kann, ganz dem bedingungslos glücklichen Charakter der Deutschen gemäß, nicht im Unterhaltungsstunde, sondern in systematischer Darstellung, 'ex fundam. demonstrat.' sehen. Damit wird aber eine der am weitesten entwickelten Darstellungsformen einfach weggelassen, und wie es bei allen Neigen zu geschehen pflegt, erst recht auf sie aufmerksam gemacht: wie die Bitte nach dem Regen tauchen die Eltern, die Feuilletons, die Briefe an eine Dame, die populären Vorträge und wie sie alle heißen, auf, um das Publikum zu belehren. Freilich darf man nicht verkennen, daß diese Gebilde oft den Stempel der Halbbildung, des Bißgates oder der Freireuterei tragen, und gerade die Zeitungen sind häufig die Träger dieser Wissenschaften gewesen; aber ihr Leben ist dafür auch das aller Einstufigsten. Doch nicht jegliche populäre Darstellung ist als unwissenschaftlich zu verdammen, sonst würden Frauen und Engländer nur weit wissenschaftlich gebildete Bücher besitzen. Hier wie dort gibt es solche Prolegomena: unter den Gelehrten sind einzelne, welche hinter ihrem Titel und ihrer gelehrten, dem Vater unverständlichen Nomenclatur ihre eigene Sprache vor dem Publikum zu verbergen suchen, und ebenso gibt es unter den populären Darstellern der wissenschaftlichen Welt heute, welche nicht im Hande sind, den Hab der Wissenschaft zu finden. Die strenge Wissenschaft schließt die allgemeineren Darstellungsweisen keineswegs aus, sondern erstreckt sie; ja es scheint uns leichter, mit Begriffen zu operieren, deren plattförmige Formen nicht entsprechen, als die wissenschaftlichen Formeln und klaren Begriffe durch anschauliche Vorstellungen zu ersetzen. Wenn es daher nicht gelungen ist, mit strenger Wissenschaftlichkeit die vollständigsten Lehrgänge zu verbinden, so möge man bei der Schwierigkeit solcher Aufgaben auch bedenken, daß erst viele Versuche die Erreichung eines hohen Zieles erforschen lassen. Ausdrücklich aber wollen wir betonen, daß man durch die folgende Reihe von Abhandlungen aus der Musikwissenschaft weit weniger Belehrung erwarten darf über all die speziellen Fragen, mit denen sich ein gewissenhafter Musiker in aufreißender und

oft genug das Maß geistiger Fassungskraft übersteigender Arbeit vertraut zu machen hat, sondern daß es unser Ziel ist, darauf hinzuweisen, wie auch in der Kunst und Spiegel in der Musik mit leeren Phrasen und ohne Anstrengung nichts auszurichten ist, mögen die Prosaen mit noch so geistreichen Witzen ausgeprochen werden, oder die fogen. musikalische Anlage eine noch so große sein. Wie überall so auch in der freien Kunst der Töne kann nur der große, energiegelbe Charakter zugleich ein großer Geist sein.

Hierauf kann man nicht streng genug hinweisen, umso mehr als nicht zu leugnen ist, daß unsere heutige Schulbildung weit mehr Gewicht legt auf die Ausbildung des Verstandes als auf die des Charakters. Das Gemüth erhebt fast unter der Uebermacht der Selbstaucht. Es will vor allem Anreuzung, und wer wäre wohl geeigneter diese zu geben als die ewig bauenden Künste? Keine Gelegenheit darf unbenutzt bleiben, um das Gemüth zu edlen Regungen zu veranlassen. Während man dem Verstande andern Künste, Malerei, Plastik und Architektonik, Poesie, auch der Musik, durch unsere Allgemeinbildung schon in ziemlich bequemer Weise vorgearbeitet wird, ist die musikalische Bildung deren große Bedeutung für das Leben theoretisch und praktisch allgemein anerkannt wird als Erstes der öffentlichen Schule zum größten Theile auf Privatstunden angewiesen. Dem die wenigen Stunden Gesangsunterricht auf den höheren Schulen, welche ein meist selbst wenig unterrichteter Centenarlehrer einer überfüllten Klasse zu geben pflegt, können Verstandes für die Tonkunst kaum erzeugen, umsoweniger, als die mit jeder andern Schreibeit unmerkliche Notenpflicht dem Anfänger erhebliche Schwierigkeiten bietet. Ueber die ersten Anfänge zum Notenschreiben kommen die wenigsten Schüler hinaus.

Freilich wollen wir nicht verkennen, daß die Ansprüche an unsere höheren Schulanstalten in einer Weise gewachsen sind, daß man sich hüten muß, zu den alten Forderungen vielleicht unvorsichtiger Weise neue zu stellen. Aber Institute wie die Thomasschule in Leipzig, die Kreuzschule in Dresden u. a. legen bereits Zeugnis dafür ab, daß ein eingehendes Musikstudium der Ausbildung wissenschaftlicher Disziplinen eher förderlich als hinderlich ist, wie Gottfr. Staibmann, der frühere Direktor der Thomasschule in seiner Schrift 'Ueber den inneren Zusammenhang musikalischer Bildung der Jugend mit dem Gesamtstudium des Gymnasiums' (Leipzig 1843) hervorhebt. Man ist neuerdings geneigt, der Ausbildung freier Disziplinen,

wie Lesen, Schreiben, allgemeine Spiele u. s. w. mehr Werth für die Erziehung der Jugend beizulegen als früher. Man wolle so vergesse man nicht, daß der Musikunterricht (namentlich in Gesang und Klavierfächer) nicht nur auf den Geist und das Gemüth, sondern in nicht zu unterschätzender Weise auch auf den Körper einen förderlichen Einfluß haben kann.

Vor allem aber ist erforderlich, daß der Musikunterricht von Fachmännern erteilt wird, während man heutzutage ein paar hundert Mann für diesen Unterricht ausweist, für welche ein ständiges Kräftig-frische, nur in seltenen Fällen zu haben ist. Man betrachte den Musikunterricht nicht als ein nur im Hinblick auf umgebenes Nothverdienst, sondern als das, was er ist: den mächtigsten Hebel für das Gemüthleben, die reinste Quelle der Freude am Schönen, das sittliche Band der Gesellschaft. Daß ein drängendes Bedürfnis für Musikgenuss vorhanden ist, sieht man an den unendlich vielen Gesangsvereinen, wie sie sich das Volk, die Kreise der Vornehmen, ja sogar innerhalb der Schule die Gymnasialklassen aus eigenem Antriebe schaffen; davon zeugt auch die enbloße Reihe von Konzerten aller Art. Die Schule hat die Macht, den Geschmack des Volkes auch nach dieser Seite hin zu bestimmen. Der Schulgesangsunterricht aber unserer Zeit ist im besten Falle nur geeignet, das Interesse für Musik zu erwecken. Mit dem Interesse an einer Sache ist aber nur die allernötigste Bedingung gegeben, ohne welche überhaupt der Mensch an nichts mit einiger Aussicht auf Erfolg herantreten kann. Ist das Interesse einmal erweckt, so kann es den Menschen leicht auch auf eine solche Bahn führen; der einmal erregte Gedanke muß gebildet werden. Wie jede Anlage bedarf auch die musikalische, die der Gott fast jeden Menschen und sei es nur ein wenig gab, der weiteren Ausbildung; denn die laubhafte Meinung überfaßt den Werth und die Macht der Musikanten gar sehr, wenn sie glaubt, daß es mit ihnen allein gehen sei. Es gibt unter den Ungeliebten am Volke gewiß viele tüchtige Köpfe, solche, die vielleicht ein Werk von Goethe im Hinblick geordnet wären, wenn ihre Anlagen nicht die hünge Ausbildung durch müßige Unfähige verstopfen wären.

So bleibt denn die 'Privatstunde' der Zukunftsdienst für diejenigen, welche den Musikanten der modernen Welt entsprechen wollen. Aber in den meisten Fällen ist die Sachlage kaum verbessert.





Strohsacke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferddecken empfiehlt billigst Albin Barth, große Ulrichstraße 31.

**Dauerhafte Sopha's**  
von 10 Fdr. an, Kleidereretzene,  
2-Fdr. von 11 Fdr. an, Veritables  
d. 9 Fdr. an, Sobatische v. 4 1/2 Fdr.  
an, ganze Ausstattungen, hoch, Wabag,  
u. Hübsch-Wöbel u. eins. u. Garantie  
gebien. Arbeit sehr billig  
Heilichergasse 2, I.

**Syrup-Fässer**  
in nur gutem Zustande, 4-6 Centner  
fallend, sucht zu kaufen  
W. Raue, Börsig.

Den geehrten Hausfrauen  
empfehle meine mechanische  
**Patent-Dampf-Wasch-Bott-**  
**federn-Reinigungsmaschine**  
zur geüblichen Benutzung.  
Verträge hiesig vorräthig bei  
Benkowitz, gr. Ritterstraße 13,  
Bettens- und Federn-Gewandlung.

**Wer**  
bedarft auf 4 bis 6 Wochen 2 Stück  
gute Bettstellen mit Matratzen?  
Dieren mit Preisangabe etc. unter P.  
1880 in der Erndt. d. Hrn. erheben.

Matrzen 5 1/2, Parafinleinen 15,-  
für Kinder, 10 1/2, Nachtreffer  
werden schnell und sauber abgesetzt.  
Bötte werden von 50 1/2 an gefertigt.  
H. Stemmer, Domplatz 6.

Gaude und Mooreerde, sowie alle  
Sorten Blumentöpfe habe von jetzt  
ab auf Lager und offerire zu billigen  
Preisen. Alb. Meißner, Gömnern a/S.

Ein schöner  
**Schnurrbart**  
Wollbart sowie Haupt-  
haar wird in kurzer  
Zeit durch Dr. Esler's  
**Haarbalgam**  
eines der wenigen wirklich wirklichen  
Mittel) herangezogen. - Vereinzelt  
Lautenden mit Erfolg gebt. Preis per  
Dose mit Gebrauchsanweisung 2 1/2 M.  
Albin-Debat für Halle bei Herrn  
Lomig Weist, gr. Ulrichstraße 16.

**OSWALD NIER**  
BERLIN, Waldstrasse 25, DRESDEN LEIPZIG  
Seit 1876:  
**20 eigene Centralgeschäfte**  
(7 in Berlin)  
nebst Weinhandlung mit guter, billiger Küche  
4 Gang 10, 20 u. 25 Pf., und guten billigen Weinen  
per 1/2 Liter (von 10 Pf. an) ohne Preiszuschlag.  
**500 Filialen in Deutschland.**  
Neue Filialen werden stets gern vergeben.  
Haltigung chemisch rein, gemacht, reiner  
ungegypster, sowie s. g. Piquette-Weine in Deutschland  
von 80 Pf. (ca. 60 Pf. die Flasche) bis M. 3.00 pro 1/2 Liter.  
Jedes beliebige Quantum wird versandt.  
Wein muss das Nationalgetränk der deutschen Nation  
werden. - (Fürst u. Bismarck's Wein).  
Die Miserverhältnisse zwischen metten Klaffen und mir zu  
vermitteln, erlaube ich. Ich verkaufe meine Weine so  
sehr das sie keinen in Preisvertrieb zu 20 oder 30 Pf. für  
den empfangenen Betrag und nur solche sind  
massenhaft und blühend für sich. Mein Er-  
scheinung steht jederzeit und jeden gratis  
und freies gut zur  
Verfügung.

HALLE a. S. CASSEL POTSDAM Hagenowitz BERLIN, Waldstrasse 25, DRESDEN LEIPZIG  
Königsberg a. Pr. ROSTOCK  
Halle a. S. Cassel Potsdam Hagenowitz Berlin, Waldstrasse 25, Dresden Leipzig  
Königsberg a. Pr. Rostock

**Stiefeletten**  
und  
**Schaftstiefel**  
von Rmt. 4.50 an nur  
**16. Rathhausgasse 16.**

**Süte und Mützen**  
in ununterbrochener Ausübung auf billigen  
Preisen, sowie Vorbinden und  
Zubehör empfiehlt die Putz- u. Mützen-  
fabrik von **T. Hein**,  
58. Geißeustraße 58,  
gegenüber der Dreieckstraße.

**Münchliche Bäume,**  
Blomb., Abergall., Bodendünger, bel. fof  
Süßholz, Sassa., Geißw.,  
(Niedr. Apothek.), Eingang Dreieckstr. 39.

**MITESSER**  
und deren Vererbung.  
Kleinen Mädchen, zu besuchen in der  
Ernst'schen Buchhandl., Frank, a. M.,  
gegen 30 Pf. in Marken.

**Damen besserer Stände**  
finden in meiner einzelf. Privat-Ent-  
bindungs-Anstalt für ihre Niederkunft  
Monate lang freundliche Aufnahme.  
Bette, Pflege, reelle Verpf., freigelegte Ver-  
sicherungsgeld.

**gebauene Bücher,**  
Batzgasse 5.  
Frisches Viehwild,  
Feine Amaranthstiche,  
Primer Ahrach, Savier,  
Feinsten geräuch. Rheinlachs,  
Meissenburger Sekt,  
Straßburger Bräuteringe,  
Mal in Gelee empfang  
**Willh. Schubert,**  
gr. Stein- u. gr. Ulrichstr.-Ecke

Import  
Café, Thee,  
Kakao, etc.  
auswärtige  
Waren

**Warren-Versand-Magazin von**  
**C. H. Waldow, Hoflieferant,**  
**HAMBURG, Bismarckstr. 4, Koppel 58.**  
Versendet solche vorzüglichsten selbst  
importierten Cafés franco ver-  
packt incl. Verpackung zu nachfol-  
gend billigen Preisen gegen Nach-  
nahme oder vorherige Einzahlung des  
Betrages, in Reichsmark, M. 1.00.  
1/2 Extra fein arab. Mocca A. 15.30  
1/2 fein fein Mocca A. 14.50  
1/2 best. Perl-Ceylon A. 13.50  
1/2 vorz. sehr Java I. A. 12.80  
1/2 elegant. Perle-Mocca A. 11.50  
1/2 gelb. Java II. A. 10.90  
1/2 grün. Java A. 10.40  
1/2 stark. Perle-Mocca A. 9.50  
1/2 guten Santos A. 9.50  
1/2 guten Camellias A. 8.50  
1/2 guten Bahia A. 8.50  
1/2 Mandar. Pecco-Thee A. 4.-  
1/2 hochl. Senegal A. 2.60  
1/2 guten Congo-Thee A. 3.-  
1/2 Imperial-Thee (grün) A. 3.-  
1/2 Tein. engl. Camellias A. 2.-  
1/2 Stangen Vanille A. 50  
Spezialpreisverzeichnis über  
waren auf Wunsch gratis u. franco.

**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-**  
**Actien-Gesellschaft.**  
(117) **Directe Post-Dampfschiffahrt**  
**HAMBURG-AMERIKA.**  
Nach **NEW-YORK** regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Woreaus.  
Durch-Baflage nach allen Häfen der Vereinigten Staaten.  
Ankunft wegen Frucht und Baflage erteilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten**, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiraltätsstr. 33/34,  
sowie Haupt-Agent Theodor Lange in Halle a/S. und  
**Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen.

**Bekanntmachung.**  
**Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt**  
in der Stadt Cölleda  
am Dienstag den 24. Juli 1883.  
Großer thätiger Marktplatz, alle Eisenbahnverbindungen,  
kein Staudgelb.

**Marshall's Locomobilen und**  
**Dreschmaschinen,**  
davon 800 Paar in Deutschland arbeiten, in jeder Größe vorräthig bei  
**A. Lythall, Halle a/S., Magdeburger Str. 43.**  
Referenzen und Kataloge auf Wunsch gratis und franco.

**Geschäfts-Anzeige.**  
Einem geehrten Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich  
mit dem heutigen Tage mein **Woll-, Schnitt- und Wäsche-Geschäft**,  
**Schülerhof Nr. 18**, meinem Schwiegerohn, Herrn  
**Heinrich Voigt**, übergeben habe und mein **Wäsche-Geschäft** nach  
**Markt Nr. 11** - (neben der „Börse“) verlege. Ich bitte meine  
werthen Kunden, das Vertrauen, welches mir seit 25 Jahren bewiesen,  
auch auf meinen Schwiegerohn zu übertragen; auch werde ich selbst  
besucht sein, das mir bisher gelebte Vertrauen auch fernerhin zu be-  
wahren.  
Ergebenst  
**P. Naucke, Markt Nr. 11.**

**Harz 48. Moritzburg, Harz 48.**  
Sonnabend, Sonntag und Montag Abends 8 Uhr,  
Dienstag 4 und 8 Uhr  
**Humoristische Soirée.**  
Auftreten der Herren Charakter- und Gejangsformler  
**Charles Alfons und Wilhelm secht Damen.**  
Vorzügliches Programm. **Entrée 10 Pfa.**  
Bei ungünstiger Witterung im Saale. **A. Moritz.**

Beguehne auf obige Anzeige, bitte ich das geehrte Publikum,  
das meiner Schwiegermutter bisher bewiesene Vertrauen auch auf mich  
übertragen zu wollen und werde ich auch fernerhin dasselbe wie bisher  
durch billige und reelle Bedienung zu bewahren.  
Ergebenst  
**H. Voigt, Schülerhof Nr. 18.**

**Rawald's Weinstuben,**  
**Nr. 6. Leipz.-Str. Halle a/S. Leipz.-Str. Nr. 6.**  
Amate, da ihr jung noch seid;  
Gastthe, die ihr traget Lebt;  
Ob Bunt ihr traget über Lebt;  
Ob jung ob alt lebt; „Bibbel!“  
Die schwüle Witterung erheischt eine Erfrischung durch guten leichten  
Weißwein und gegen entzündliche Unterleibsbeschwerden einen billigen, ge-  
wunden Rothwein. Ich empfehle außer dem Saale: **Wolfswein** zu 65 und  
60 1/2 und guten milden **Rothwein** zu 75 1/2 per Flasche, excl. Glas. Außers-  
dem alle feineren Gattungen und Gewächse stets zu den billigsten Preisen.  
**Rawald.**

**Zu Ainderfesten!!**  
Billigste Bezugsquelle beim Einkauf von  
**Verloosungs-Gegenständen**  
wegen Aufgabe des Engros-Geschäfts.  
**C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91.**

**Jahresfest der Diakonissen-Anstalt,**  
verbunden mit Einigung von fünf Diakonissen, **Sonntag den 15. Juli**  
**Vormittags 10 Uhr.** Zur Teilnahme an dieser in der Kapelle des  
Diakonissenhauses stattfindenden Feier werden alle Freunde des Hauses und  
Besetz eingeladen. Dagegen können der **Nachmittags 4 Uhr** stattfindenden  
Einigungsfest der **Marx'schen Stiftes** wegen des beschränkten  
Raumes nur die geladenen Gäste teilnehmen. Die letzteren rechnen wir  
ausdrücklich die Damen des **Näbvereins**, welche einzeln eingeladen  
uns nicht möglich war.  
Halle a/S., den 12. Juli 1883. Im Auftrage des Vorstandes:  
**Jordan, Pastor.**

**Georg Coste's Fussboden-**  
**Glanzlacke**  
von feiner Concurrenz übertrufen, sind überaus praktisch: trocken  
geruchlos, hart und fest während des Anstrichs und geben dem Fuß-  
boden ein höchst elegantes Aussehen.  
In Halle a/S. nur allein echt zu haben bei **M. Walsgott**,  
gr. Ulrichstraße 29.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte  
**Ringelhardt-Glockner'sche Wund-, Heil- und**  
**Zug-Pflaster,**  
mit Stempel **M. Ringelhardt**  
und der geistlich deponirten  
Zugmarke:  
auf den Schachteln, ist zu  
beziehen a 25 und 50 1/2  
(mit Gebrauchsanweisung) aus  
den bekannten Apotheken. Jezeitige liegen bereit aus. N.B. Es  
sind gebrühen, genau mit obigen Stempel und die geistlich deponirte  
Zugmarke zu sehen, da bereits Nachahmungen existiren.

Von Sonnabend den 14. d. M. ab stellen  
feine  
magere  
zum Verkauf bei  
**C. Birke, Siebichenstein, H. Dreitenstraße 2.**  
Heben zum  
Verkauf bei  
**Alb. Birke, Gömnern a. S.**

**Sammelstellen**  
für Cigarrenlophen:  
Dr. Schlotz, Stadtsarzt, Königstr. 30.  
Gildebrandt, Mauermeister, Wüde-  
renstraße 7.  
Dr. Günther, Blumenstraße 4.  
Ed. Robert, große Ulrichstraße 41.  
Hüttig, Hotel garni z. Tulpe.  
Günst, Post-Sekretär, Moritzthor 3.  
Günst, Act.-Commis., Schulberg 12.  
Jul. Wüderich, Harz 25.  
**Alleinige Verkaufsstelle**  
für Cigarrenlophen und Karten bei  
**Moritz König, Rathhausg. 9.**

**Pressler's Berg.**  
Jeden Sonnabend **Frei-Concert.**  
Englich fröhlich geführte Kirchen.  
Süddeutschen Kirchs- und Kapellchören.  
**Bauer's Fellenkeller,**  
Siebichenstein.  
**Sente Sonnabend Concert.**  
Zimmermann.

**Stange's Garküche**  
Brafewes,  
empfiehlt Suppen, Gemüse u. Fleisch  
incl. Bier 40 Pf. Abends Pfl. und  
Bratfartofeln.  
Jahrbucherverein  
Abends 8 1/2 Uhr  
in Thieme's Garten,  
Der Dorfband.

**Turnverein „Urania“.**  
Sonnabend den 14. Juli  
nach der Turnstunde  
ordentliche General-  
versammlung  
in der „Actienbrauerei“  
(Hofplatz).  
Tagesordnung:  
1. Rechnungslegung  
2. Geschäftliches. Der Vorstand.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.